

# Platz soll Schmuck-Charakter haben

St. Leonhards Garten: Pläne vorgestellt / Streit um Parkplätze / Info-Treffen am Dienstag

**Braunschweig (ale).** Die Pläne nehmen immer mehr Gestalt an. „Starke Figur und schöne Formen“ lautete der Titel eines Info-Abends der Stadt zum Bundesmodellprojekt St. Leonhards Garten, zu dem rund 80 Bauinteressierte ins Rathaus gekommen waren, darunter Familien mit Kindern und auch viele Braunschweiger Architekten.

Im Mittelpunkt stand ein Entwurf von Professor Klaus Theo Brenner aus Berlin, der die Gestaltungsspielregeln für das Baugebiet zusammen mit anderen Büros entwickelt. St. Leonhards Garten soll auf dem Gelände des derzeitigen Stadtbahndepots an der Georg-Westermann-Allee rund 150 Wohneinheiten Platz bieten, davon rund Reihenhäuser als Stadthäuser (PAZ berichtete).

Dabei hat das Büro Brenner eine neue Computersimulation der künftigen Bebauung präsentiert, die beispielhaft die individuelle Gestaltung von unterschiedlichen Architekten und Bauherren allerdings in einem gestalterischen Gesamtrahmen verdeutlicht. Variiert wurden die Elemente Fenster, Wandflächen und Brüstungen für unterschiedliche

Bauhöhen von 10,50 und 13 Metern. Als einheitliches Material für die Fassaden zu Plätzen und Straßen nahm das Architekturbüro Klinker in unterschiedlichen Formaten und Farben an.

„Noch ist keine Entscheidung über die Fassaden oder Materialien gefallen“, kommentierte Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink die Visualisierung. „Dies ist jedoch ein erster Eindruck von der Atmosphäre und der Stimmung, die entstehen kann, wenn ein Gestaltungsrahmen vorgegeben wird. Dabei wird hier unterstellt, dass die rund 50 Stadthäuser von ganz unterschiedlichen Architekten entworfen werden. Die Darstellung zeigt eine gute Balance zwischen Individualität und Einheitlichkeit. Die Fassaden sind lebendig, die Farbvielfalt der Klinker wirken keinesfalls monoton.“

Kontrovers wurde die Stellplatzfrage für Autos erörtert. Das Spektrum der Forderungen aus dem Publikum reichte von einer autofreien Siedlung und einer Wohnstraße als Spielraum für Kinder bis zur Forderung, zusätzliche Stellplätze für die bisherigen Anwohner zu schaffen. Als Kompromiss kristallisiert



Die neueste Computersimulation.

sich heraus, dass der neue Stellplatzbedarf ausschließlich auf dem eigenem Grundstück abgedeckt werden muss. Der Platz soll Schmuck-Charakter erhalten und Aktionsraum für Kinder sein, aber weder Park noch Bolzplatz.

Die Diskussion um das Baugebiet mitten in der Stadt geht weiter. Wer daran teilnehmen und sich über Baugemeinschaften und Baugruppen informieren möchte, hat dazu am Dienstag ab 18.30 Uhr im Stadtbahndepot Gelegenheit.